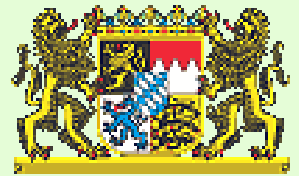


Regierung von Niederbayern



Infobrief Naturschutz Nr. 26/2025 - Dezember 2025



Inhalt

- „BiotopverbundMainburg30“ mit Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet
- Katholische Kirche in Bayern wird Blühpakt-Partner
- Neuer Seitenarm für die Donau bei Irnsing (Lkr. Kelheim)
- Wasserturm Landshut: Ein Denkmal für den Artenschutz
- Zustand vieler FFH-Gebiete und Arten weiter kritisch
- Jubiläum des staatlichen Fledermausschutzes in Bayern
- Neues Wolfsterritorium Leopoldsreuter Wald
- Bayerischer Biodiversitätspreis „Natur.Vielfalt.Bayern“ 2026
- Wettbewerb „Naturschutzpartner Landwirt 2025“
- VNP kann auf bisherigem Niveau fortgeführt werden
- Außergewöhnliche Müllsammelaktion – Eringer Au Kippen-frei
- Weitere Kurz-Meldungen, Publikationen & Termine:
 - Bildband „Luchs“ von B. Fischer
 - Ausstellung zum Ausleihen: „Unsere Moore – vielfältig, faszinierend, unverzichtbar“

„BiotopverbundMainburg30“ mit Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet

Der „BiotopverbundMainburg30“ im Landkreis Kelheim wurde am 12. November 2025 im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung von Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, MdL, mit dem Umweltpreis 2025 der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis würdigt das besondere und seit Jahrzehnten außergewöhnliche Engagement der Projektbeteiligten für den Natur- und Umweltschutz.

Das aktuelle Projekt „BiotopverbundMainburg30“ wurde 2023 vom Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V., der Stadt Mainburg und dem Bund Naturschutz Bayern initiiert. Er baut auf einer seit mehr als 30 Jahren sehr erfolgreichen Zusammenarbeit von Kommunalpolitik, Naturschutz und Landwirtschaft auf. Ziel des Projekts ist es, durch gezielte Landschaftspflegemaßnahmen die Biodiversität zu verbessern und die Lebensraumqualität für gefährdete Arten nachhaltig zu steigern.

[Projektsteckbrief und weitere Informationen](#)



Finanz- und Heimatminister Albert Füracker übergibt Umweltpreis 2025 der Bayerischen Landesstiftung für „BiotopverbundMainburg30“ (Foto: StMHF); [Pressemitteilung](#)

Katholische Kirche in Bayern wird Blühpakt-Partner

Am 20. Oktober 2025 wurde die [Blühpakt-Allianz](#) zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und der Katholischen Kirche in Bayern im Palais Holnstein in München unterzeichnet. Ziel der Katholischen Kirche im Rahmen der Blühpakt-Allianz ist es, Lebensräume für Insekten zu bewahren und zu verbessern.

Im Rahmen der Allianz nutzt die Kirche ihre umfangreichen Flächen, um aktiv Insektenlebensräume zu schaffen. Dazu werden beispielsweise Gärten, Friedhöfe, sowie Flächen im Umgriff von Kirchen, Pfarrheimen und Kindergärten naturnah und insektenfreundlich (um-)gestaltet und gepflegt. Darüber hinaus wird die Wissensvermittlung in den Fokus gerückt. Fachliche Grundlagen zur ökologischen Flächengestaltung werden in Aus- und Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche integriert. [Weitere Informationen.](#)

Bereits seit 2021 läuft ein Kooperationsprojekt zwischen der Diözese Regensburg und dem Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e. V. (Näheres s. Foto rechts). Hinsichtlich der Zusammenarbeit von Kirche und Naturschutz/ Schöpfungsverantwortung wird an dieser Stelle ergänzend auf die [Schöpfungsorientierte Waldnutzung im Bistum Passau](#) hingewiesen.

Ebenfalls seit 2021 besteht die [Blühpakt-Allianz mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern](#). Im Rahmen der Projekte „[Unsere Zukunft blüht auf](#)“ und „[Gottes Garten](#)“. „[Artenvielfalt auf kirchlichen und diakonischen Flächen](#)“ legen Kirchengemeinden ihre Flächen naturnah und insektenfreundlich an und schaffen neue Lebensräume für unsere heimische Flora und Fauna. [Weitere Informationen](#)



R. Kardinal Marx u. StM T. Glauber, MdL, unterzeichnen die Blühpakt-Allianz (Foto: StMUV)



Auftakt Pilotprojekt ["Mehr Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen im Lkr. KEH"](#) 2021 (Foto: W. Abeltshauer)



Foto: E. Eichinger

Neuer Seitenarm für die Donau bei Irnsing (Lkr. Kelheim)

Der Donauabschnitt zwischen Vohburg und Kelheim zählt zu den wertvollsten Fischlebensräumen ganz Bayerns. Insgesamt sind hier 46 Fischarten nachgewiesen, darunter elf Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie. Mit Streber, Zingel, Schrätzer und Frauenerfling kommen hier auch vier sog. Endemiten vor, die weltweit nur an der Donau bzw. ihren Nebenflüssen auftreten. Die herausragende naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes zeigt sich auch an der Vielzahl und Größe naturnaher Lebensräume. Bei ca. 20 % des Gebietes (268 ha) handelt es sich um europaweit seltene und deshalb nach der FFH-Richtlinie geschützte Lebensräume.

Das Wasserwirtschaftsamt Landshut (WWA) und die Regierung von Niederbayern als höhere Naturschutzbehörde (HNB) haben im Jahr 2016 ein gemeinsames Ökologisches Entwicklungskonzept vorgelegt, das seit 2019 im Rahmen des „Donautalprojekts“ Schritt für Schritt umgesetzt wird. Dadurch soll die Gewässerdynamik wieder gefördert werden, damit sich auentypische Strukturen wie Altwässer, Steilufer, Kiesbänke, Seitengewässer, Flachuferzonen etc. wieder neu bilden können. Aufgrund der heute noch vorhandenen weitgehenden Versteinung der Ufer besteht hier ein großer Handlungsbedarf.

Auf Grundlage des gemeinsamen ökologischen Entwicklungskonzepts realisiert das WWA derzeit bei Irnsing nahe Neustadt a. d. Donau (Lkr. Kelheim) einen neuen, strukturreichen Donau-Seitenarm, der durch die Dynamik der Donau beeinflusst wird. Davon werden die Fluss- und auentypische Tier- und Pflanzenwelt, allen voran die typische Flussfischarten erheblich profitieren. Aber auch der Naherholungswert des Gebietes soll gesteigert und die neu geschaffenen Strukturen erlebbar gemacht werden. Bei einem Baustellentermin am 28.11.2025 hat das WWA nun den aktuellen Baufortschritt präsentiert. Ziel ist, die wasserbaulichen Maßnahmen noch vor Beginn der Fischlaichzeit im Frühling 2026 abzuschließen.



Vorstellung des Baufortschritts am neuen Donau-Seitenarm bei Irnsing durch das WWA Landshut (Fotos: W. Lorenz/RNB)

Wasserturm Landshut: Ein Denkmal für den Artenschutz

Der Wasserturm auf dem Landshuter Hofberg wurde kürzlich zu einem lebendigen Lebensraum für Vögel und Fledermäuse umgestaltet. Dabei wurden 28 Nisthilfen für Mauersegler, Dohlen und Fledermäuse an den Außenwänden des historischen Gebäudes angebracht. Ziel ist es, den Mangel an geeigneten Quartieren für Gebäudebrüter zu verringern. Ergänzend wird eine Infotafel die Bürgerinnen und Bürger über die Bedeutung des Wasserturms für die Tierwelt informieren.

Da der Wasserturm unter Denkmalschutz steht, ist das Projekt zudem ein Vorbild für den Schutz von Biodiversität an historischen Bauwerken. Die Maßnahmen wurden in enger Zusammenarbeit mit Denkmalschutzbehörden, den Stadtwerken und Naturschutzstellen umgesetzt und durch die Regierung von Niederbayern aus Mitteln des Bayerischen Umweltministeriums gefördert. Mit diesem Projekt setzt Landshut ein großartiges Zeichen für nachhaltigen Naturschutz im urbanen Raum.

[Weitere Informationen](#)



Anbringung der Nisthilfen am Landshuter Wasserturm mittels Hubsteiger (Foto: M. Alvarez, Stadt Landshut)

Zustand vieler FFH-Lebensräume und -Arten weiter kritisch

In diesem Jahr wurde ein neuer nationaler Bericht zum Zustand der FFH-Gebiete und Arten vorgelegt. Darin wurden die Erhaltungszustände von 93 Lebensraumtypen, 201 Einzelarten sowie vier Artengruppen bewertet. Zum dritten Mal seit 2013 konnten umfangreiche Ergebnisse des bundesweiten FFH-Monitorings gemäß Art. 11 FFH-Richtlinie für die Lebensraumtypen des Anhangs I sowie der Arten der Anhänge II und IV in den FFH-Bericht einfließen. Damit basiert der Nationale Bericht auf einer sehr umfangreichen, bundesweit einheitlich erhobenen Datengrundlage.

Die Ergebnisse sind insgesamt sehr ernüchternd und alarmierend. Demnach befinden sich zahlreiche FFH-Arten und -Lebensräume nach wie vor in keinem günstigen Erhaltungszustand, beispielsweise Grünland- und Gewässerlebensräume, Moore sowie Moor- und Auwälder. Innerhalb der Artengruppen weisen insbesondere die Amphibien einen besonders schlechten Erhaltungszustand auf.

Trotz einiger Erfolge der Naturschutzarbeit in den vergangenen Jahren wirken die schon im Bericht von 2019 genannten großflächig negativen Einflussfaktoren wie Intensivlandwirtschaft, Erosion und zu hohe Stickstoffeinträge, aber auch die Zerschneidung und Fragmentierung der Landschaft weiterhin fort. Zusätzlich setzen die bereits deutlich spürbaren Auswirkungen des Klimawandels die FFH-Gebiete unter Stress.

Es besteht also weiterhin enormer Handlungsbedarf, und es werden erhebliche personelle und finanzielle Anstrengungen notwendig sein, um unser europäisches Naturerbe zu bewahren. Bei uns als höherer Naturschutzbehörde werden hierbei die aus fachlicher Sicht hochprioritären Arten und Lebensraumtypen im Fokus stehen. Ein Schwerpunkt werden die Grünland-, Gewässer- und Moor-Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie sein. Dabei wird ein kommunikativer und kooperativer Weg verfolgt, in den zahlreiche engagierte Akteure, vor allem aus der Land- und Forstwirtschaft sowie aus den Landschaftspflegeverbänden, eingebunden sind.

[FFH-Bericht 2025](#)



FFH-Gebiet Wolfertsrieder Bach – Lebensraum der vom Aussterben bedrohten Flussperlmuschel (Foto: R. Wölfl/Landratsamt Regen)

Jubiläum des staatlichen Fledermausschutzes in Bayern

Zum 40-jährigen Jubiläum des Fledermausschutzes in Bayern möchten wir auf eine echte Erfolgsgeschichte im Arten- und Naturschutz aufmerksam machen. Bereits 1985 wurde das „Artenhilfsprogramm Fledermäuse“ ins Leben gerufen, um dem dramatischen Rückgang der heimischen Fledermausarten entgegenzuwirken. Seitdem setzen sich die Koordinationsstellen an den Universitäten in Erlangen-Nürnberg und München in Kooperation mit zahlreichen engagierten Betreuerinnen und Betreuern in den Landkreisen unermüdlich für den Schutz dieser spannenden Artengruppe ein. Das Tätigkeitsfeld ist weit gefächert. Es reicht von Bestandsaufnahmen über die Entwicklung und Umsetzung spezieller Schutzprogramme für gefährdete Arten, die Beratung von Behörden und Bürgern im Zusammenhang mit



Große Mausohren in der Kirche Roggersing / Gemeinde Grattersdorf im Landkreis Deggendorf. Das Fledermausvorkommen ist gemäß

Gebäudesanierungen bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Die enge Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Ehrenamtlichen und Behörden hat dazu beigetragen, die Fledermausfauna Bayerns nachhaltig zu stärken. Wir danken allen ehren- und hauptamtlich Tätigen, die sich mit Herzblut dafür einsetzen, unsere faszinierenden Fledertiere zu schützen. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Bestände unserer Fledermäuse auch in Zukunft erhalten und aktiv gefördert werden.

[Koordinationsstellen für Fledermausschutz](#)

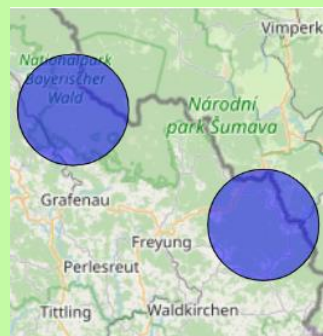
FFH-Richtlinie gemeldet. (Foto: S. Morgenroth)

Neues Wolfsterritorium Leopoldsreuter Wald

Im Landkreis Freyung-Grafenau hat sich östlich von Freyung ein neues Wolfsterritorium gebildet: Leopoldsreuter Wald. Das zugehörige Wolfsgebiet i. S. d. Schadensausgleichs sowie die Förderkulisse für Herdenschutzmaßnahmen werden zum 01.01.2026 ausgewiesen. Die Gebiete mit Wolfsvorkommen und den entsprechenden Förderkulissen sind im [Bayer-Atlas](#) ersichtlich.

Eine [Antragstellung für Herdenschutzmaßnahmen](#) ist beim zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich 31. Oktober eines jeden Jahres möglich. Aktuelle Informationen zu Wolfsnachweisen finden Sie auf den Internetseiten des Landesamtes für Umwelt: [Monitoring Wolf](#)

Die Veröffentlichung der Daten des abgeschlossenen Monitoringjahres 2024/25 zeigen deutschlandweit erstmals eine [Stagnation der Wolfsterritorien](#). Es wurden insgesamt 276 Territorien bestätigt: 219 Wolfsrudel, 43 Wolfspaare und 14 territoriale Einzeltiere. Im Monitoringjahr 2023/24 waren es 274 Territorien: 209 Rudel, 46 Paare und 19 Einzeltiere.



Lage der niederbayerischen Wolfsterritorien „Bayerischer Wald Süd“ und „Leopoldsreuter Wald“ (Quelle: Karte der Territorien - DBBW)

Bayerischer Biodiversitätspreis "Natur.Vielfalt.Bayern" 2026

„Mehr Biodiversität durch naturnahe Hecken und Säume“ – Unter diesem Motto lobt der Bayerische Naturschutzfonds den Bayerischen Biodiversitätspreis „Natur.Vielfalt.Bayern“ im Jahr 2026 aus. Der Preis wird damit bereits zum neunten Mal ausgelobt. Er würdigt Personen und Institutionen, die sich durch Projekte für den Erhalt und die Entwicklung von Säumen und Hecken einsetzen.

Ziel des Wettbewerbs ist, ein stärkeres Bewusstsein für diese vielfältigen Lebensräume zu schaffen. Hecken und Säume bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen Rückzugsorte und Nahrungsquellen, dienen als Vernetzungselemente und tragen wesentlich zur Förderung der biologischen Diversität bei.

Ausgezeichnet werden können sowohl Projekte, welche aktiv zum Erhalt dieser wichtigen Lebensräume beitragen, als auch Projekte, die Bewusstsein für das Habitat Hecken und Säume schaffen und sensibilisieren. Neben diesen können auch Erfassungs- und Monitoringprojekte den Preis erhalten. 2026 ist der Bayerische Biodiversitätspreis mit 25.000 Euro dotiert. Zusätzlich wird ein Sonderpreis von 1.000 Euro an Schulen ausgelobt. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2026. Weitere Informationen zu den Ausschreibungsunterlagen und Bewertungskriterien, sind auf der Website des Bayerischen Naturschutzfonds, unter www.naturschutzfonds.bayern.de, zu finden.



Vielfältige durch Hecken strukturierte Landschaft (Foto: R. Helfrich)

Wettbewerb "Naturschutzpartner Landwirt 2025"

Passend mit Beethovens „Ode an die Freude“- vom Trio „BARFLYCI“ vorgetragen – wurde der Abend der Preisverleihung in der Nürnberger Burg eingeleitet. Im Rahmen des Wettbewerbs "Naturschutzpartner Landwirt 2025" wurden am 17. November insgesamt 15 Betriebe aus Bayern von Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber, MdL, gemeinsam mit Maria Noichl, MdEP, Vorsitzende des Deutschen Verbands für Landschaftspflege e. V. und Stefan Köhler, MdEP, Umweltpräsident des Bayerischen Bauernverbands, ausgezeichnet. Die Landwirtinnen und Landwirte wurden für die naturschonende Bewirtschaftung, der von ihnen genutzten Flächen, geehrt.



Podiumsdiskussion (v. l.): Direktorin der ANL Dr. B. Stammel, W. Güthler RL 64 StMUV, DVL-Vorsitzende M. Noichl, MdEP, BBV-Umweltpräsident S. Köhler, MdEP

Der Wettbewerb wird vom Bayerischen Umweltministerium in Kooperation mit dem BBV und dem DVL durchgeführt, mit Unterstützung der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL).

Unter den Preisträgern befinden sich auch zwei Betriebe aus Niederbayern:

- Biohof Schmutzer, Grainet, Lkr. Freyung-Grafenau: Tiergerechte Bewirtschaftung mit Wasserbüffeln, Kooperation im Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit.
- Biohof Halmlehen, Familie Krauß, Ering, Lkr. Rottal-Inn: Engagement für bedrohte Ackerwildkräuter wie den Echten Frauenspiegel, freiwilliger Ertragsverzicht zugunsten der Artenvielfalt.

Zum Ende der Preisverleihung wurde „Imagine“ von John Lennon gespielt – stellen wir uns vor, es gäbe in Zukunft noch viel mehr von diesen vorbildlichen Betrieben und Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz; nicht nur die Artenvielfalt, auch die Schönheit unserer Heimat, deren Erholungsfunktion sowie der ländliche Raum insgesamt würden davon ungemein profitieren.



Umweltminister T. Glauber, MdL, zusammen mit den Preisträgerinnen und Preisträgern, den o. g. Personen, dem Bayerischen Landessprecher des DVL K. Fackler und weiteren Gästen
Fotos: StMUV

VNP kann auf bisherigem Niveau fortgeführt werden

In Niederbayern endet zum Jahresschluss 2025 für ca. 1.800 ha die fünfjährige Laufzeit der vereinbarten Verpflichtungen. Vom StMUV wurden ausreichend Mittel bereitgestellt, um die auslaufenden Verpflichtungen um weitere fünf Jahre verlängern zu können. Anträge können vom 14.01. bis 24.02.2026 bei der jeweils zuständigen uNB gestellt werden. Neuabschlüsse in größerem Umfang wird es im Jahr 2026 aber nicht geben können.



Foto: Rossa/FNL

Außergewöhnliche Müllsammelaktion – Eringer Au Kippen-frei

Ein riesiger Zigarettenstummel, der vom Eringer Rathaus zum Dultplatz und schließlich zum [Naturium](#) wanderte, hatte in Ering bereits wochenlang für Aufmerksamkeit gesorgt. Vor kurzem machte sich auch das Naturium-Team gemeinsam mit den Naturium-Guides mit Eimern und Greifzangen bewaffnet auf den Weg, um die Eringer Au von Zigarettenkippen zu befreien. In Gruppen aufgeteilt, wurde die Au durchkämmt, es ging an der Fischwanderhilfe entlang und auf den Inndamm.

Die Eringer Gemeinde hatte die „Riesen-Kippe“ nach Ering geholt, um auf die immense Gefahr für die Umwelt aufmerksam zu machen. Der Kippenfilter besteht aus einem Kunststoff, der erst nach ca. 15 Jahren zerfällt. Das Mikroplastik, das dabei entsteht und die Giftstoffe gelangen bis in unsere Nahrungskette. Nicht zu vergessen, die Brandgefahr, aufgrund im Wald achtlos weggeschnippter Zigarettenkippen. „Herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer, die sich am Ramadama beteiligt haben. Wir hoffen, dass diese Aktion einmal mehr dazu beigetragen hat, auf die schädlichen Auswirkungen auf unsere Natur, durch achtlos weggeworfenen Müll, aufmerksam zu machen“, so das Team des Naturiums.



Insgesamt wurden im Zeitraum der Eringer Aktion über 30.000 Zigarettenkippen gesammelt



Der fleißige Kippensammel-Trupp.
Fotos: Naturium am Inn

Weitere Kurz-Meldungen, Publikationen & Termine:

Bildband „Luchs“ von B. Fischer

Der renommierte Naturfotograf Berndt Fischer aus Poxdorf hat einen neuen Bildband "Luchs – Schattenwesen und Lichtgestalt" herausgebracht. Fünf Jahre lang hat er wilde Luchse mit ausgeklügelten Fotofallen und bei winterlichen Ansitzen begleiten und fotografieren können. Es war sicher ein außergewöhnliches Erlebnis, und so ist auch ein außergewöhnlicher Bildband entstanden. Die darin enthaltenen Naturfotos sind seltene Naturdokumente und zu einem Großteil einfach nur umwerfend schön! Mit einem Textbeitrag von Marco Heurich, Nationalpark Bayerischer Wald.

Das Buch ist ab Februar 2026 zum Preis von 35 Euro im Buch- und Versandhandel erhältlich.

[Vorankündigung beim Oekom-Verlag](#)



Cover des Bildbandes „Luchs“

Ausstellung zum Ausleihen: "Unsere Moore – vielfältig, faszinierend, unverzichtbar"

Mit der neuen [Wanderausstellung "Unsere Moore – vielfältig, faszinierend, unverzichtbar"](#) informiert das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) über die vielfältigen Funktionen der Moore Bayerns und deren Entwicklung. Zudem erhält man Tipps, wie man sich selbst im Klima- und Moorschutz engagieren kann.

Die Ausstellung wird mit Begleitmaterial in Form von Kopiervorlagen für Ausmalbilder, einer Bastelanleitung und einem Rätsel verliehen. Auf Anfrage ist auch die Bereitstellung von Material für den Schulunterricht möglich.

[Weitere Informationen zum Thema Moore](#)



Interessierte betrachten die Wanderausstellung im Foyer des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (Foto: LfU)

HERAUSGEBER UND KONTAKTADRESSE Regierung von Niederbayern, Regierungsplatz 540, 84028 Landshut, Telefon 0871 / 808-01, Telefax 0871 / 808-1859, E-Mail poststelle@reg-nb.bayern.de
KONZEPTION, REDAKTION, KOORDINATION Sachgebiet 51 Margot Shimokawa